

VI. Die Römer.

A. Rom als Königreich.

1. Die Gründung Roms. (Sage.)

In Mittelitalien bestand seit alter Zeit die Stadt *Alba longa*. Dort herrschte einst ein König mit Namen *Numitor*. Sein herrschsüchtiger Bruder *Amulius* stieß ihn jedoch vom Thron, zwang seine einzige Tochter *Rea Silvia* Priesterin der Göttin *Vesta* zu werden und machte sich selbst zum Könige. Als aber *Rea Silvia* Zwillinge gebar, die Söhne des *Mars* waren, ließ *Amulius* die Priesterin töten und befahl einem Diener, die beiden Knaben in den *Tiber* zu werfen. Der Diener legte die Kinder in eine Mulde und setzte sie in den angeschwollenen Fluß. Als das Wasser zurücktrat, blieb die Mulde am Ufer in den Ästen eines Feigenbaumes hängen. Die Knaben wurden von einer Wölfin gefängt, bis sie der Hirt *Faustulus* fand. Er nahm sie in sein Haus, nannte sie *Remus* und *Romulus* und erzog sie zusammen mit seinen eigenen Kindern. Die Knaben wuchsen als Hirten heran, wurden streitbare Jünglinge, sammelten gleichgesinnte Genossen um sich und machten mit ihnen Raubzüge in die Umgegend. Einst wurde *Remus* gefangen genommen und vor *Numitor* geführt, in dessen Gebiet er geraubt hatte. *Faustulus* fürchtete, daß *Remus* hart bestraft werden könnte, eilte zu *Numitor* und bekannte ihm alles. *Numitor* fand großes Wohlgefallen an seinen Enkeln und bewog sie, an *Amulius* Rache zu nehmen. Darauf überfielen sie mit ihren Genossen *Alba longa*, töteten *Amulius* und setzten *Numitor* wieder als König ein. Zum Lohne dafür gab er ihnen in der Gegend, wo sie bisher als Hirten gelebt hatten, ein Stück Land und erlaubte ihnen, dort eine Stadt zu bauen. Bald standen am palatinischen Hügel viele Hütten, die mit einer niedrigen Mauer umgeben waren. Zwischen beiden Brüdern aber entstand ein Streit darüber, wer die Stadt beherrschen und ihr den Namen geben sollte. In diesem Streit wurde *Remus* von seinem Bruder erschlagen. *Romulus* machte sich zum Könige der Stadt und nannte sie *Rom*.

2. *Romulus* als König. (Sage.) Die Zahl der Untertanen mehrte sich sehr schnell; denn *Romulus* nahm auch Verbannte, Flüchtlinge und Verbrecher in die Stadt auf. Dem jungen Staate fehlte es aber an Frauen, weil die Jungfrauen aus den umliegenden Städten von den rohen Römern nichts wissen wollten. Da lud *Romulus* alle Bürger der sabinischen Städte mit Weib und Kind zu einem großen Feste ein, das zu Ehren des *Neptun* am Fuße des palatinischen Berges gefeiert werden sollte. Als die Kampfspiele begonnen hatten, stürzten sich auf ein gegebenes Zeichen die römischen Jünglinge unter die Sabiner, jeder ergriff eine Jungfrau, floh mit ihr in sein Haus und gab sie nicht wieder heraus. Dieser „Raub der Sabinerinnen“ führte zu langen Kämpfen. Als einst der Kampf am härtesten tobte, stürzten sich die geraubten Frauen zwischen die Kämpfenden und brachten es durch Bitten dahin, daß Friede geschlossen wurde. Die Sabiner ließen sich neben *Rom* auf einem Hügel nieder und bildeten mit den Römern eine Gemeinde, über die *Romulus* allein herrschte, nachdem der Sabinerkönig gestorben war. Er regierte mit Umsicht und Kraft und setzte den Senat ein, der ihm in wichtigen Dingen mit seinem Rat zur Seite stehen sollte. Durch seine Strenge zog er sich jedoch den Haß des Senats zu und wurde auf dessen Antrieb heimlich ermordet. Das Volk aber glaubte, er sei unter Blitz und Donner gen Himmel gefahren, und verehrte ihn als Schutzgott.